

## Das Testament der heiligen Klara [KITest]

Im Namen des Herrn. Amen.

2Unter den verschiedenen Gnadenerweisen, die wir vom Vater der Erbarmungen (2 Kor 1,3), der uns so reichlich beschenkt, erhalten haben und täglich erhalten, und für die wir ihm, dem glorreichen Vater Christi, ganz besonders Dank sagen müssen, 3ist es vor allem unsere Berufung, für die wir ihm desto mehr verpflichtet sind, als diese Berufung vollkommen und erhaben ist. 4Daher sagt der Apostel: "Werde deiner Berufung inne!" (1 Kor 1,26).

5Der Sohn Gottes ist uns Weg geworden (vgl. Joh 14,6); diesen Weg hat unser seliger Vater Franziskus, der Christus wahrhaft liebte und ihm nachfolgte, durch sein Wort und Beispiel uns gewiesen und gelehrt.

6Wir müssen uns daher, geliebte Schwestern, die unermesslichen Wohltaten Gottes vor Augen führen, mit denen er uns überschüttet hat, 7darunter ganz besonders aber das, was er durch seinen geliebten Knecht, unseren seligen Vater Franziskus, in uns wirken wollte, 8und zwar nicht erst nach unserer Hinwendung zum Ordensleben (*conversio*), sondern auch schon damals, als wir noch in der beklagenswerten Eitelkeit der Welt weilten.

9Denn als der Heilige, der damals weder Brüder noch Gefährten hatte, sozusagen gleich nach seiner Bekehrung (*conversio*) 10die Kirche von San Damiano wieder aufbaute, wo er, von der göttlichen Tröstung gänzlich erfüllt, den Antrieb empfing, die Welt ganz zu verlassen, 11da redete er prophetisch in großer Freude und in der Erleuchtung des Heiligen Geistes von uns. Und Gott hat dies später in Erfüllung gehen lassen. 12Er stieg nämlich damals auf die Mauer der genannten Kirche und rief einigen Armen, die dort in der Nähe waren, mit erhobener Stimme auf Französisch zu:

13"Kommt und helft mir beim Bau des Klosters von San Damiano; 14denn dort werden bald Frauen leben, durch deren heilig mäßiges Ordensleben, dessen Ruf sich verbreiten wird, unser himmlischer Vater in seiner ganzen heiligen Kirche verherrlicht werden wird."

15Darin können wir die reiche Güte Gottes an uns erwägen, 16der in seiner überströmenden Barmherzigkeit und Liebe diese Worte über unsere Berufung und Erwählung durch den Mund seines Heiligen sprechen wollte.

17Und nicht nur über uns hat unser Vater, der selige Franziskus, diese prophetischen Worte gesprochen, sondern auch über die anderen, die noch kommen würden, weil ihnen die gleiche heilige Berufung zuteil wird, zu der uns der Herr gerufen hat.

18Mit welcher Gewissenhaftigkeit, mit welchem Eifer des Geistes und des Leibes müssen wir also die Weisungen Gottes und unseres Vaters einhalten, damit wir mit der Hilfe des Herrn das anvertraute Talent vervielfacht zurückgeben können (vgl. Mt 25,15-23)!

19Der Herr selbst hat uns nämlich nicht nur für andere gleichsam als Vorbild, zum Beispiel und Spiegel hingestellt, sondern auch für unsere Schwestern, die er zu dieser Lebensform hinzuberufen wird, 20so dass sie selber wiederum denen, die in der Welt leben, zum Spiegel und Beispiel werden können.

21Da uns also der Herr zu so Großem berufen hat, dass sich in uns spiegeln können, die selbst anderen Spiegel und Beispiel sind, 22so müssen wir Gott ganz besonders preisen und loben und im Herrn noch mehr an Tugendkraft zunehmen, um Gutes zu tun. 23 So werden wir, wenn wir nach der genannten Weise leben, anderen ein lauterer Beispiel hinterlassen und durch eine Mühe, die nur kurz ist, den Siegespreis der ewigen Seligkeit erlangen.

24Nachdem der höchste himmlische Vater beschlossen hatte, mein Herz durch seine Barmherzigkeit und Gnade zu erleuchten, so dass ich nach dem Beispiel und der Lehre unseres seligen Vaters Franziskus Buße tue, 25habe ich ihm bald nach seiner Bekehrung zusammen mit einigen Schwestern, die mir der Herr bald nach meiner eigenen Bekehrung gegeben hatte,

freiwillig Gehorsam versprochen, 26dem Licht der Gnade entsprechend, das der Herr uns durch dessen wunderbares Leben und Lehre geschenkt hatte.

27Da aber der heilige Franziskus bemerkte, dass wir körperlich nicht stark und kräftig waren, und trotzdem vor keiner Not und Armut, nicht vor Anstrengungen und Schwierigkeiten zurückschreckten, noch die Geringschätzung und Verachtung von Seiten der Welt scheuten, 28sondern im Gegenteil diese Dinge, belehrt durch das Beispiel der Heiligen und auch der Brüder [des Franziskus], für eine große Wonne hielten - wovon er sich selbst (und auch seine Brüder) oftmals überzeugen konnte -, da freute er sich sehr im Herrn.

29Von herzlicher Zuneigung zu uns bewegt, verpflichtete er sich, in eigener Person wie auch durch seinen Orden, immer für uns liebende Sorge und besondere Verantwortung zu tragen, genauso wie für seine Brüder.

30So gingen wir nach dem Willen Gottes und unseres seligen Vaters Franziskus zur Kirche San Damiano, um dort zu bleiben. 31Dort hat der Herr durch seine Barmherzigkeit und Gnade unsere Zahl in kurzer Zeit vervielfacht, so dass sich erfüllte, was der Herr durch seinen Heiligen vorhergesagt hatte. 32Denn vorher hatten wir uns, allerdings nicht lange, an einem anderen Ort aufgehalten.

33Später schrieb er für uns eine Lebensform (*forma vivendi*), mit der besonderen Mahnung, dass wir immer in der heiligen Armut verharren sollten. 34Er gab sich nicht damit zufrieden, uns zu seinen Lebzeiten in vielen Predigten und mit Beispielen die Liebe und die Einhaltung der heiligen Armut anzuempfehlen, er gab uns auch mehrere Schriftstücke, damit wir nach seinem Tode keinesfalls von der Armut abwichen – 35so wie auch der Sohn Gottes, solange er auf Erden lebte, niemals von ihr abweichen wollte. 36Seinen Fußspuren folgend ist auch unser seliger Vater Franziskus von der heiligen Armut, die er für sich und für seine Brüder erwählt hatte, sein Leben lang nicht abgewichen, weder im Wort noch im Beispiel.

37Ich, Klara, Christi und der Armen Schwestern des Klosters zu San Damiano unwürdige Magd, die kleine Pflanze des heiligen Vaters, habe mit meinen Schwestern die überragende Größe unserer Berufung und die Weisung eines solchen Vaters bedacht. 38Ich habe zugleich an die Schwäche anderer gedacht, die wir auch in uns selbst nach dem Heimgang unseres heiligen Vaters Franziskus fürchteten, der unsere Säule, nach Gott unser einziger Trost und unsere Festigkeit war. 39Immer und immer wieder haben wir uns freiwillig unserer heiligsten Herrin Armut verpflichtet, damit nach meinem Tod die Schwestern, die jetzigen und die künftigen, in keiner Weise von ihr abweichen könnten.

40Und wie ich selbst immer bedacht und besorgt war, die heilige Armut, die wir dem Herrn und unserem seligen Vater Franziskus versprochen haben, zu halten und die anderen Schwestern dazu anzuhalten, 41so sollen auch jene, die mir im Amt nachfolgen, bis zum Ende verpflichtet sein, die heilige Armut mit Gottes Hilfe zu beobachten und von den anderen beobachten zu lassen.

42Ja, zur größeren Sicherheit habe ich mich darum gekümmert, dass vom Herrn Papst Innozenz, unter dessen Pontifikat wir begonnen haben, und von seinen Nachfolgern das feierliche Versprechen der heiligsten Armut, das wir vor Gott und unserem Vater abgelegt haben, durch Privilegien bekräftigt werde, 43damit wir zu keiner Zeit und in keiner Weise von ihr abwichen.

44Deswegen beuge ich meine Knie, verneige mich äußerlich und ebenso innerlich, und empfehle alle meine Schwestern, die gegenwärtigen und die künftigen, der heiligen Mutter, der Römischen Kirchen, dem Papst und besonders dem Herrn Kardinal, der für den Orden der Minderen Brüder und uns bestimmt ist:

45Um der Liebe jenes Gottes willen, der arm in die Krippe gelegt wurde, arm in dieser Welt lebte und nackt am Marterholz verblieb, 46möge er immer dafür sorgen, dass seine kleine

Herde (vgl. Lk 12,32), die Gott Vater in seiner heiligen Kirche durch das Wort und das Beispiel unseres seligen Vaters Franziskus dazu erweckt hat, dass sie der Armut und Niedrigkeit seines geliebten Sohnes und der glorreichen Jungfrau, seiner Mutter, folge, 47dass diese kleine Herde die heilige Armut bewahre, die wir Gott und dem seligen Vater Franziskus versprochen haben; und möge er die Schwestern bereitwillig darin unterstützen und erhalten.

48Und so, wie Gott uns den seligen Vater Franziskus gegeben hat, dass er gründe, pflanze und uns unterstütze im Dienste Christi und in dem, was wir dem Herrn und ihm versprochen haben, 49- und solange er lebte, war er besorgt in Wort und Tat, uns, seine kleine Pflanzung, stets zu hegen und zu pflegen - 50so lasse ich jetzt meine Schwestern, die gegenwärtigen und die zukünftigen, in der Obhut seines Nachfolgers sowie des gesamten Ordens zurück. 51Sie sollen uns eine Hilfe sein, im Dienste Gottes immer besser voranzuschreiten und vor allem die heiligste Armut besser zu wahren.

52Wenn es sich aber eines Tages ergeben sollte, dass die genannten Schwestern diese Niederlassung aufgeben und sich zu einer anderen begeben, so bleibt die Verpflichtung zu der beschriebenen Lebensweise der Armut, die wir Gott und dem seligen Vater Franziskus versprochen haben, dennoch bestehen, wo immer sie nach meinem Tode weilen werden. 53Sowohl jene Schwester, die das Amt [der Äbtissin] innehat, wie auch die anderen Schwestern seien jedoch besorgt und bedacht, um die genannte Niederlassung herum nicht mehr Land zu erwerben oder anzunehmen, als unbedingt notwendig ist für einen Garten zum Anbau von Gemüse. 54Wenn es aber notwendig sein sollte, für ein geziemendes klösterliches Leben und seine Abgeschiedenheit außerhalb der Umzäunung des Gartens noch mehr Land zu haben, so sollen sie nicht zulassen, mehr zu erwerben oder anzunehmen als unbedingt notwendig. 55Und dieses Land soll nicht bebaut oder bearbeitet werden, sondern brach liegen bleiben.

56Eindringlich mahne ich im Herrn Jesus Christus alle meine Schwestern, die gegenwärtigen und die künftigen: Seid stets bedacht, dem Weg der heiligen Einfalt, Demut und Armut zu folgen und ein würdiges, heiliges Ordensleben zu führen, 57so wie wir zu Beginn unserer Bekehrung (*conversio*) von Christus und von unserem seligen Vater Franziskus belehrt wurden. 58Dann wird der Vater der Erbarmungen selbst, nicht aufgrund unserer Verdienste, sondern allein weil er Gnade und Erbarmen schenkt, den Wohlgeruch des guten Rufes (vgl. 2 Kor 2,15) ausströmen lassen, für nah und fern. 59Ihr sollt einander aus der Liebe Christi lieben, und die Liebe, die ihr im Innern habt, nach außen im Werk zeigen, 60damit die Schwestern, durch solches Beispiel aufgerufen, beständig in der Liebe zu Gott und untereinander zunehmen".

61Ich bitte auch jene, die den Schwestern gegenüber das Amt [der Äbtissin] hat: Sie möge sich mehr bemühen, aufgrund ihrer Tugenden und eines heiligmäßigen Verhaltens den andern vorzustehen als nur aufgrund des Amtes, 62so dass die Schwestern, ermuntert durch ihr Beispiel, ihr nicht so sehr des Amtes wegen als vielmehr aus Liebe gehorchen. 63Sie soll sich den Schwestern gegenüber mit Umsicht und Unterscheidungsgabe verhalten, wie eine gute Mutter gegen ihre Töchter. 64Besonders soll sie sich bemühen, eine jede nach ihrem Bedürfnis mit den Almosen zu versorgen, die der Herr geben wird. 65Sie sei gütig und umgänglich zu allen, so dass sie ihr unbesorgt ihre Nöte offenlegen 66und sich zu jeder Stunde vertrauensvoll an sie wenden können, so wie es ihnen richtig scheint, sei es für eine eigene Angelegenheit, sei es für Mitschwestern.

67Die Schwestern aber, die [ihr] untergeben sind, sollen beherzigen, dass sie Gottes wegen dem Eigenwillen entsagt haben. 68Daher will ich, dass sie ihrer Mutter gehorchen, wie sie es dem Herrn versprochen haben, aus freiem Willen, 69auf dass ihre Mutter beim Anblick der gegenseitigen Liebe, Demut und Einmütigkeit, jede Last, die ihr aufgrund des Amtes auferlegt

ist, leichter trägt, 70und alles Beschwerliche und Bittere sich für sie wegen des heiligen Lebenswandels der Schwestern in Süßigkeit verwandelt.

71Und weil der Weg und Pfad, auf dem man zum Leben geht, schmal und die Tür, durch die man zum Leben eingeht, eng ist (vgl. Mt 7,13f.), sind es wenige, die auf ihm gehen und durch sie eintreten. 72Und selbst wenn es einige gibt, die für eine gewisse Zeit diesen Weg gehen, so sind es doch sehr wenige, die auf ihm ausharren. 73Selig also, wem es gegeben ist, auf ihm zu gehen und auszuharren bis ans Ende (vgl. Mt 10,22).

74Wir wollen uns also in acht nehmen, da wir den Weg des Herrn bereits betreten haben, dass wir nicht durch unsere Schuld oder Unerfahrenheit irgendwann davon abweichen. 75Wir wollen einem solchen Herrn und seiner jungfräulichen Mutter, unserem seligen Vater Franziskus, der triumphierenden und streitenden Kirche nicht Unehre machen. 76Denn es steht geschrieben: "Verflucht sind, die abweichen von deinen Geboten" (Ps 119,21).

77Darum beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus (Eph 4,13): Auf die Fürbitte und die Verdienste der glorreichen heiligen Jungfrau Maria, seiner Mutter, des heiligen Vaters Franziskus und aller Heiligen, 78verleihe der Herr selbst, der den guten Anfang gegeben hat, auch das Wachstum (vgl. 1 Kor 3,6f.) und die Beharrlichkeit bis ans Ende. Amen. 79Dies will ich euch in geschriebener Form hinterlassen, damit es um so besser eingehalten werde; ich hinterlasse es euch, meinen geliebten Schwestern, den gegenwärtigen und den künftigen, als Zeichen des Segens des Herrn und unseres seligen Vaters Franziskus, und als Zeichen meines Segens, eurer Mutter und Magd.

[Quelle: Marianne Schlosser (Hg.), Im Spiegel Christi. Die Schriften der Klara von Assisi, Topos plus Verlagsgemeinschaft, Kevelaer 2004]